Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 197. **Freitag den 24. August 1894.** **XII. Jahrg.**

*. Sprachreinigung.

Der allgemeine deutsche Sprachverein hat seine diesjährige Hauptversammlung jüngst in Koblenz abgehalten. Es ist erfreulich, daß auch die Regierung den Bestrebungen des Vereins ihr Interesse zuwendet. Oberpräsident Nasse begrüßte die Versammlung namens der königlichen Staatsregierung und erklärte dabei, die Regierung habe volles Interesse an den Bestrebungen des Vereins, die Muttersprache zu reinigen, ihren Geist zu pflegen und zu veredeln. Den Hauptvortrag hielt Professor Dr. Kluge über die Fremdwörterfrage im Lichte der deutschen Sprachgeschichte. Er sprach sich dabei mehr für die Pflege der Sprachreinheit als für die Sprachreinigung aus. Damit dürfte in der That das richtige getroffen sein. Weshalb Fremdwörter beseitigen, die thatsächlich in unserem Sprachschatz aufgegangen sind. Jedenfalls wird es gut sein, sich vor Ueberstürzung zu hüten und mit der Schaffung neuer deutscher Wortformen Maß zu halten. In erster Linie sind unseres Erachtens solche Fremdwörter zu beseitigen, denen wir eine ganz andere Bedeutung beilegen als sie in der Sprache haben, der sie entnommen sind. Hier ist auch schon einigermaßen aufgeräumt worden, es sei nur an das Wort „Perron" erinnert, welches wir glücklich durch Bahnsteig ersetzt haben. Kein Franzose wird auf die Idee verfallen, daß das Wort Perron so etwas wie Bahnsteig bedeuten könne; Perron heißt Freitreppe. Allgemein üblich ist in Deutschland leider noch die Bezeichnung „Parterre" für Erdgeschoß; Parterre bedeutet im Französischen auf der Erde, auf dem Boden, aber kein Franzose denkt sich das unterste Stockwerk eines Hauses darunter. Die ebenso viel gebräuchliche Bezeichnung „Belle Etage" ist auch so eine sinnlose Anleihe bei den Franzosen. Eine andere Kategorie von Fremdwörtern, deren Beseitigung wünschenswerth sei, sind die, welche gedankenlos und ohne Kenntniß ihres Sinnes gebraucht werden, wie z. B. das Wort „Adieu". Von den Millionen Deutschen, die dieses Wort als Abschiedsgruß gebrauchen, haben nur verschwindend wenige eine Ahnung von seinem Sinne. Adieu heißt mit Gott oder Gott befohlen, gewiß eine schöne Bedeutung. — Aber was nützt die schöne Bedeutung, wenn sie Tausende und Millionen von denen, die das Wort meist in irgend einer Verstümmelung gebrauchen, nicht verstehen. Einen Ersatz für dieses Fremdwort zu finden, könnte nicht so schwer sein, ja er ist bereits vorhanden, man braucht nur zuzufassen: Lebe wohl, Gott befohlen, Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend — warum soll man nicht Guten Tag ebenso zum Abschied wünschen wie Gute Nacht. — In Sachen der Sprachreinigung ist indeß schon recht viel geschehen; wichtiger wäre es für jetzt, eine einheitliche Orthographie anzustreben. Hinsichtlich der deutschen Rechtschreibung herrscht schon beinahe Anarchie. Die Rechtschreibung, die in den Schulen gelehrt wird, ist eine andere als die, welche amtlich in Anwendung kommt. Zahlreiche Zeitungen haben ihre besondere Rechtschreibung für sich: man sehe sich nur einmal die politischen Antipoden „Berliner Volkszeitung" und „Staatsbürger-Zeitung" daraufhin an. Daneben gehen zahlreiche Buchautoren hinsichtlich der Rechtschreibung ihre besonderen Wege. Wenn man dies Durcheinander sieht, gelangt man unwillkürlich zu der Ansicht, daß es doch recht gut wäre, wenn wir ein Institut besäßen, welches nach Analogie der „Academie française" die Gesetze für die deutsche Sprache feststellte.

Politische Tagesschau.

Dem Vernehmen nach wird einer Meldung aus Wilhelmshaven zufolge außer den Kreuzern „Arcona", „Marie" und „Alexandrine", die sich bereits auf dem Wege nach Ostasien befinden, noch ein vierter Kreuzer dorthin entsandt worden. In Betracht gezogen sind hierfür die Kreuzer „Irene" und „Gefion". An Bord dieses vierten Kreuzers wird sich ein Kontreadmiral einschiffen, der den Befehl über das ostasiatische Kreuzergeschwader übernehmen wird.

Der von der preußischen Regierung den zuständigen Körperschaften zur Berathung vorgelegte Entwurf von Satzungen für die Landwirthschaftskammern wird jetzt veröffentlicht. § 2 desselben besagt, die Landwirthschaftskammer hat die gesetzliche Bestimmung, die Gesammtinteressen der Land- und Forstwirthschaft ihres Bezirks wahrzunehmen und zu diesem Behufe alle auf die Hebung der Lage des ländlichen Grundbesitzes abzielenden Einrichtungen, insbesondere die weitere korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirthe und den technischen Fortschritt der Landwirthschaft zu fördern. Die Regelung der im Gesetz vorgesehenen Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktenbörse und Märkte bleibt vorbehalten. Die weiteren Bestimmungen des Entwurfs betreffen die Zusammensetzung und die Wahl der Mitglieder der Landwirthschaftskammern. § 7 schreibt vor, daß die Landwirthschaftskammer mindestens jährlich eine Sitzung abzuhalten hat. § 9 bestimmt, daß der Vorstand der Kammer aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter mit mindestens drei Mitgliedern besteht. Für diese weiteren Mitglieder werden Stellvertreter gewählt. Es folgen Bestimmungen über die Befugnisse des Vorstandes. § 13 endlich bestimmt, daß die nicht auf Kündigung angestellten Beamten der Landwirthschaftskammer im Falle ihrer Dienstunfähigkeit einen Anspruch auf Pension nach Maßgabe der für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Pensionsgesetze haben.

Zum „Fall Arons" erhalten die Berliner „Neuesten Nachrichten" von „hochachtungswerther Seite" folgende Mittheilung: „Vor einigen Wochen soll der Kultusminister Dr. Bosse sich an die philosophische Fakultät der Berliner Universität mit einer Vorstellung gewendet haben, die den Fall Arons zum Gegenstande hatte. Die seltsame Erscheinung, daß im Lehrkörper einer königlichen Universität an verantwortlicher und hervorragender Stelle ein Mann wirkt, der die Grundlagen der bestehenden Ordnung des Staates und der Gesellschaft offensiv bekämpft, dürfte immerhin den Leiter des Unterrichtswesens der Monarchie mit Zweifel und Sorge erfüllen. Die Kommission der Fakultät habe nun gegenüber der Vorstellung des Ministers den Beschluß gefaßt, von einem Eingriff in die Lehrthätigkeit des genannten Privatdozenten abzusehen, da für die Fakultät lediglich die wissenschaftliche Befähigung das Kriterium der Zulassung sei und die sozialdemokratische Gesinnung eines Dozenten um so weniger der Gegenstand von Erwägungen der Fakultät sein dürfe, als die Regierung die Sozialdemokratie für eine gleichberechtigte politische Partei ansehe und mit ihr paktire."

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Stuttgart, in der am letzten Sonntag Herr Liebknecht über das Verhältniß zwischen Sozialisten und Anarchisten sprach, bezeichnete dieser die Hinrichtung des „ganz abnorm entwickelten" Caserio als ein Verbrechen und gab dann der anarchistischen Mordbande unter lebhaftem Beifall der Versammlung einen Wink für die Zukunft, indem er äußerte: „Eigentlich" hätte Caserio sich gegen Casimir Perier wenden müssen, die Verkörperung der heutigen Gesellschaft, den schneidigen Bourgeois. Man wird in den Ausführungen Liebknechts einen einzigen Unterschied zwischen den harmlosen Sozialdemokraten und den bösen Anarchisten entdecken können, und zwar den, daß die Sozialdemokraten sich die „That", die die Anarchisten heute schon wollen, für später aufgehoben haben, wenn einmal „die Massen vorbereitet sind." Im Uebrigen fühlen sich die Anarchisten selbst, wie einer von ihnen ausführte, durchweg als gute Sozialisten.

Ueber die augenblickliche Lage in Serbien erfährt der Belgrader Korrespondent der „Köln. Zeitung" von zuständiger Seite, trotz der Ableugnung bestehe eine Krisis, die durch die Unbeholfenheit und Energielosigkeit und durch den Zwist Nikolajewitschs mit Milan begründet sei. Der Sturz Nikolajewitschs sei unabwendbar. Daß er bisher nicht erfolgte, wird auf finanzpolitische Gründe zurückgeführt. Wahrscheinlich erfolgte er bisher nicht wegen der geplanten Ausgabe der zweiten Hälfte der Anleihe, die man vorher abwarten möchte. Inzwischen erscheint die Anleihe abermals in weite Ferne gerückt. Die Wahl eines Nachfolgers des Ministerpräsidenten bereite Schwierigkeiten, da Alexander und Milan eine einseitige Parteiregierung vermeiden wollen.

Die Wiener „Neue Freie Presse" veröffentlicht einen von Zankow aus Wien an seine Landsleute nach Bulgarien gesandten Aufruf, in welchem Zankow dem bulgarischen Volke anräth, Vertreter zu wählen, die sich zu folgenden Prinzipien des Programms der liberalen Partei bekennen: Friede mit und Liebe zu Rußland; Wiederherstellung des § 38 der Verfassung, welcher für den Fürsten den orthodoxen Glauben verlangt, Schaffung von Gesetzen, welche dem demokratischen Geiste und den Sitten der Bulgaren entsprechen.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind fünf Russen, darunter zwei Frauen, in Bruneville verhaftet und ausgewiesen worden, weil dieselben mit den Nihilisten in Verbindung stehen.

Nach einer Meldung der „Times" aus Shanghai wurden zwei deutsche Patres der katholischen Mission in Siningchou, im südlichen Schantung, von Räubern gefangen gehalten, um Lösegeld zu erpressen. Die Behörden sind außer Stande, die Räuberbande zu fangen. Einer weiteren Meldung aus Shanghai zufolge, ist ein schottischer Missionar in Liaujang, nördlich von Niu-tschuan, von chinesischen Soldaten, die auf dem Marsche nach Korea begriffen sind, mißhandelt worden. Es verlautet, der Missionar sei seinen Verletzungen erlegen.

Ueber eine Niederlage der Japaner wird der „Times" aus Shanghai gemeldet: General Tio telegraphirt, daß die Chinesen am Freitag die Japaner bei Ping-jang angriffen, sie zurückwarfen und ihnen große Verluste zufügten. Am Sonnabend griffen die Chinesen die Japaner wieder an und vertrieben sie aus Chungho; auch hierbei erlitten die Japaner große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitze

---

In Haide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Es war schauerlich zu denken, daß das junge Geschöpf an seiner Seite den schrecklichen Tod im Moor sterben könnte! Aber Anna hatte verstanden — eiskalt schlich es ihr durch die Glieder. Etwas in ihr jedoch war stärker als Todesfurcht und Todesgrauen, „ihn retten", dieser Gedanke trieb sie vorwärts. Der Boden senkte sich, eine graue, mit Wasserlachen durchzogene Fläche breitete sich vor ihnen aus. Es hatte aufgehört zu regnen, der Sturm hatte die Wolken auseinander getrieben, und aus den zerrissenen Fetzen blickte dann und wann mit gelbem Licht der Mond hervor.

„Wir sind jetzt an Ort und Stelle," sagte Kristup gepreßt, „es ist hell genug, daß Du sehen kannst, wo die Schlitten gefahren sind. Geh immer die Schlittenspur nach — immer geradeaus — dann kommst Du auf die Straß', die zum Tauerischker Hof führt. — Und jetzt, Anna, leb' wohl und Gott geleit' Dich!"

„Und wenn mir 'was geschieht, Kristup, dann grüß nur Vater und Mutter!"

Sie war rasch vorwärts geschritten — er hörte, wie ihre Kleider die trockenen Schilfhalme streiften, die das Moor einfaßten.

„Anna, Anna!" rief er plötzlich von einer namenlosen Angst befallen — „geh nicht, das Moor hält doch nicht mehr — kehr' um, Du läufst in Dein Verderben!"

Aber sie hörte nicht mehr, oder wollte sie nicht hören? Er starrte ihr mit weit offenen Augen nach, bis die Dunkelheit und der Nebel, der immer über dem unheimlichen Ort lagerte, ihre Gestalt verschlungen hatten.

„Du läufst in Dein Verderben!" hatte es hinter ihr gerufen. Vorwärts! sie hatte keine Wahl. Wenn sie ihn nicht retten konnte, wollte sie nicht leben. Der Tod oder seine Rettung — ein drittes gab es nicht.

Vor ihr, im kargen Dämmerlicht nur eine kurze Strecke sichtbar, lief die Straße hin, welche während der Frostzeit statt der Landstraße benutzt worden war. Der Schnee war längst schon fortgeschmolzen, aber die Schlitteneisen hatten sichtbare Geleise auf der Grasnarbe zurückgelassen, die sich über dem Moorgrund gebildet hatte und ihn zur Sommerzeit jedem unkundigen Auge aerbarg. Diese Erdrinde war nur sehr dünn, so hatte sie im Hofe gehört, und wenn der Frost sie nicht gefestigt hatte, trug sie kaum ein Kind. Man hatte ihr damals auch im Laufe des Gesprächs gesagt, daß die einzige Hoffnung auf Rettung eines auf das Moor Verschlagenen auf der Schnelligkeit seiner Füße beruhe. „Annuschka, Kind, lauf um Dein Leben — laß dem Eis garnicht Zeit unter Dir zu brechen!" hatte die Urte ihr noch nachgerufen. Und sie lief um ihr Leben. Die Todesangst trieb sie mit unglaublicher Schnelligkeit vorwärts und stählte ihre Kraft, wenn sie ermatten wollte. Zuweilen breitete sich vor ihr eine weite Wasserblänke aus. Mußte sie durch oder sollte sie sie umgehen? Im letzteren Falle lief sie Gefahr, die Wegspur zu verlieren — also durch! Dann erfaßte sie ein namenloses Grauen — wenn da unter dem Wasser der feste Boden verschwände, wenn sie mit dem ersten Schritte ins Bodenlose versänke? Das ging ihr wie ein Blitz durch den Kopf, während ihre Füße im Laufen nicht innegehalten hatten. Dann war sie mitten im Wasser. Der Boden darunter war noch fest — er hielt. Aber an einigen Stellen war es ihr, als liefe sie auf Sprungfedern. Vorwärts, vorwärts mit verdoppelter Schnelligkeit! Wie lange wird sie das noch aushalten? wie lange läuft sie schon so? Ihr schien, als seien Stunden vergangen — und rings um sie her nichts zu sehen, als die weite, graue morastige Fläche, in deren trüben Wasserlachen sich der Mond spiegelte. Darüber die vom Sturm zerzausten, wild dahin segelnden Wolkenmassen, aus deren Lücken hin und wieder ein Stern hervorguckte.

Plötzlich fuhr sie zusammen und strauchelte. Dicht neben dem Wege war eine Schaar Krähen mit lautem Geschrei aufgeflogen. Das hatte sie so erschreckt, daß sie fast zu Boden gefallen wäre, sie fühlte ihr Herz bis an den Hals hinauf pochen. Dann aber kam ihr die Ueberlegung: Krähen pflegen sich doch nicht weit von bewohnten Orten zu entfernen — sollte sie dem jenseitigen Ufer nahe sein? — Horch, was ist das für ein Geräusch, das an ihr Ohr schlägt? Sie hat es erkannt, es ist das Kreischen des dürren Schilfs, durch das der Wind fährt — also sie muß dem Ufer nahe sein — und dort, hebt sich da nicht der Boden — geht es da nicht eine Anhöhe hinauf?

Sie war die Uferhöhe hinaufgelaufen und dann mit einem lauten Aufschluchzen zur Erde gesunken. Fester Boden unter den Füßen — gerettet — gerettet — er und sie! Aber noch ist ihre Mission nicht erfüllt, ihr Rettungswerk nicht beendet, sie muß weiter. Jetzt erst fühlt sie, wie erschöpft ihre Kraft ist, sie ist kaum im Stande wieder aufzustehen. — Auch auf der Haide laufen die Geleise deutlich erkennbar vor ihr her. Es kann nicht mehr weit sein, sprach sie sich selbst Muth zu, wenn ihre Füße ihr den Dienst versagen wollten. Aber trotz aller Anstrengung wird ihr Lauf langsamer, ihr Athem geht keuchend aus der Brust! Sie sieht voraus, daß sie in wenigen Minuten hinsinken und nicht mehr aufstehen wird. Da — vor ihr — verdichtet sich der Nebel zu einer kompakten Masse — sie nimmt Gestalt an — die Konturen verschiedener Gebäude treten aus edm Dunkel hervor — ein weites Gehöft von einer hohen Mauer umgeben, liegt vor ihr. Das ist Tauerischken — sie hat überwunden.

In späteren Jahren konnte sie sich nie so recht deutlich auf das besinnen, was nun folgte. Wie im Traum hatte sie unbestimmte Gestalten und Szenen gesehen. Ein großes Zimmer, worin wüst aussehende Männer versammelt waren, darunter ein paar

des Golfes von Petschili. Wenn die chinesische Flotte als Erfolg der angeblichen siegreichen Treffen nichts weiter aufzuweisen hat, als den Besitz des Golfes von Petschili, so ist dies keine große Errungenschaft. Die Orte Ping-jang und Chungho sind auf der Karte nicht aufzufinden. Die Punkte Wei-Hei-Wei und Port Arthur, gegen welche das japanische Geschwader kürzlich manöverirt hat, liegen beide außerhalb des Golfes.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser kehrte am Dienstag Nachmittag von Kunnersdorf, wo er größeren Schießversuchen beigewohnt hatte, nach dem Neuen Palais zurück. Zur Abendtafel waren Professor v. Bergmann und Major v. Uslar vom Lehr-Infanterie-Bataillon eingeladen worden. Am Mittwoch früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen längeren Spazierritt. Darauf nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilkabinets und des Ministers des königlichen Hauses entgegen.

— Von der Nachricht, daß der Kaiser am Donnerstag, 23. d. M. auf dem Tempelhofer Felde die Parade über die 5. Division abnehmen werde, ist nach der „Nat.-Ztg." an maßgebender Stelle nichts bekannt.

— Se. Majestät der Kaiser hat der früheren Militärattachee bei der japanischen Gesandtschaft am Berliner Hofe Major Osako den Rothen Adlerorden 3. Klasse verliehen.

— Der Kaiser hat den Professor v. Werner mit der Ausführung eines neuen großen Historienbildes betraut. Das Motiv betrifft das neunzigste Geburtstagsfest des Grafen von Moltke.

— Wie aus Semlin gemeldet wird, traf Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin am Montag Abend dort ein, begleitet von seinem Adjutanten, dem deutschen Geschäftsträger in Belgrad und dem serbischen Rittmeister Mirkowitsch. Der Herzog macht die Reise von Semlin nach Budapest zu Pferde. Der Herzog, der einen Tag in Belgrad zugebracht hat, erhielt dort das Großkreuz des Takowaordens. Der Sultan schenkte ihm zwei edle Rosse.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der vortragende Rath im Auswärtigen Amte, Wirklicher Legationsrath v. Schwarzkoppen ist zum Geh. Legationsrath ernannt worden.

— Bei Wissmann, welcher gegenwärtig bei Lauterburg im Harz weilt, wird in den nächsten Tagen der Reichskommissar Peters zum Besuch eintreffen, ebenso auch Bumiller, der langjährige Begleiter Wissmanns.

— Vor einigen Tagen ist in Görlitz der frühere Landtagsabgeordnete Rentner Robert Seidler gestorben. Er vertrat 1873—76 und 1879—85 die Kreise Bunzlau und Löwenberg als Mitglied der national-liberalen Partei im Abgeordnetenhause.

— Von der Regierung wird im Hinblick auf die Zunahme der anarchistischen Verbrechen, insbesondere auf den jüngsten Vorfall in Berlin, eine Vermehrung des Personals der Kriminal- und politischen Polizei geplant.

— An der Berliner Börse war am Mittwoch nach Privatmeldungen aus London offenbar zu Spekulationszwecken das Gerücht ausgesprengt worden, daß Crispi plötzlich verstorben oder einem Attentat zum Opfer gefallen sei. Auf Erkundigungen an bei der italienischen Botschaft wurde die Antwort ertheilt, daß dort keine derartige Nachricht eingetroffen sei. Eine später eingetroffene Drahtnachricht des „W. T. B." aus Rom besagte denn auch, daß dieses Gerücht auf böswilliger Erfindung beruhe. Der Ministerpräsident befinde sich durchaus wohl.

— Der deutsche Anwaltstag ist auf den 11. und 12. September nach Stuttgart einberufen. Verhandelt wird u. a. über einen Antrag wegen beschleuniger Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuches, über die Frage, ob und wieweit Beschränkungen der freien Advokatur zulässig sind und über eine reichsgesetzliche Ordnung des Schreiberwesens.

— Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet bekanntlich am 21. Oktober und den folgenden Tagen in Frankfurt a. M. statt. Die Tagesordnung ist u. a. nach dem „Vorwärts" folgende: Bericht über die parlamentarische Thätigkeit, Referent R. Fischer. Die Maifeier 1895, Referent C. Meist. Agrarfrage und Sozialdemokratie, Referenten C. Schönlank und G. v. Vollmar. Die Bedeutung der Trusts, Ringe, Kartelle und ähnlicher großkapitalistischer Organisationen in unserer wirthschaftlichen Entwickelung, Referent M. Schippel. Die eigentlichen Führer Bebel, Singer und Liebknecht fehlen mithin unter den Rednern. Den Hauptpunkt der ganzen Tagesordnung wird offenbar das Referat des Abgeordneten v. Vollmar, der sich im vorigen Jahre vom Parteitage in Köln ferngehalten hatte, über die Agrarfrage und die Sozialdemokratie bilden.

— Das kaiserliche statistische Amt veröffentlicht eine Uebersicht der Bestände an Zucker in den Zuckerfabriken und amtlichen Niederlagen des deutschen Zollgebiets am Schlusse des Betriebsjahres 1893/94. Danach waren vorhanden 599 355 Doppelzentner Rohzucker aller Produkte, 786 295 Doppelzentner raffinirter und Konsumzucker, 599 410 Doppelzentner Zuckerabläufe, 3451 Doppelzentner zuckerhaltige Fabrikate und endlich an unverzolltem ausländischem Zucker 3697 Doppelzentner Rohzucker, 10 247 Doppelzentner Raffinade und 13 842 Doppelzentner Rübensäfte, Füllmassen und Zuckerabläufe. Bestände waren vorhanden in 136 Rübenzuckerfabriken, in 60 Raffinerien, Melasseentzuckerungsanstalten und Kandiskochereien, in 21 öffentlichen und in 158 Privatniederlagen.

Breslau, 21. August. Gegen den evangelischen Pfarrer Thümmel in Remscheid ist jetzt auf Grund seiner Rede, die er auf der Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins des evangelischen Bundes im April 1894 gehalten hat, Anklage wegen Beschimpfung der Einrichtungen und Gebräuche der katholischen Kirche erhoben. Der Termin ist auf den 6. Oktober in Breslau anberaumt.

Ausland.

Rom, 21. August. Das russische Mittelmeer-Geschwader, unter dem Befehl des Admirals Avellane, wird, wie es heißt, Ende September die Häfen Antivari, Dulcigno, Pola und Triest besuchen und sodann einen italienischen Hafen anlaufen. — Die „Agenzia Stefani" bezeichnet die Meldung des „Temps", nach welcher 6000 Italiener, zumeist Sizilianer, von den italienischen Konsulaten für Massowah angeworben sein sollen, als vollkommen unbegründet.

London, 21. August. Die innere japanische Anleihe von 60 Millionen Dollars ist zweimal überzeichnet. Es verlautet, Japan bestellte in Newyork 100 000 Gewehre nebst Munition.

London, 22. August. Der Prinz von Wales ist gestern Abend nach Homburg abgereist.

Petersburg, 22. August. Heute hat hier der Stapellauf des Küstenpanzers „Admiral Ssenjawin" stattgefunden. Die kaiserliche Familie wohnte den Feierlichkeiten bei.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 21. August. (Verschiedenes.) Gestern Abend entstand am Bahnhofe zwischen Schuhmachergesellen eine blutige Schlägerei, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Ein Geselle wurde am Kopfe derartig verletzt, daß er schwerkrank darniederliegt. Die Hauptattentäter wurden bald verhaftet. — Das Dienstmädchen K. aus Warsewitz, welches ein Kind vorsätzlich erdrückte und dann dasselbe in einem Ofen versteckte, wurde gestern hier ergriffen und dem Gerichte überliefert. — In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik ist auch beschlossen worden, die Fabrik in diesem Jahre noch bedeutend zu vergrößern, um aus der Maltose noch Zucker zu gewinnen.

./· **Culmsee**, 22. August. (Zuckerfabrik.) Am 20. ds. fand, wie schon gemeldet, die Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Culmsee statt. Aus dem Geschäftsbericht ist Folgendes zu entnehmen: Die Fabrik hat vom 19. September 1893 bis 6 Januar 1894 2,484,320 Zentner Rüben verarbeitet und daraus an Zucker 311,120 Zentner 1. Product und 43,958 Ztr. 2. und 3. Product, und 43,000 Zentner Melasse gewonnen. Für die Rüben ist den Aktionären ein Preis von 1,10 Mk. gezahlt und hat die Fabrik sämmtliche Frachten und Entfernungszulagen für Rüben und Schnitzel getragen; von letzteren wurden 48% gratis zurück gewährt. Das Rüben-Konto ist demnach mit Mk. 1,15,30 pro Zentner belastet. Der Bruttoüberschuß beträgt Mk. 823,525,70 Pf., derselbe vertheilt sich Mk. 150516,58 zu Abschreibungen, Mk. 33650,45 zum Reserve-Fonds, Mk. 54614,68 zu Tantiemen, Mk. 120531,45 zu 5 Pf. pro Zentner Nachzahlung auf Rüben, Mk. 204212,54 zum Schulden-Tilgungsfonds. Der Rest von Mk. 260,000 wurde als 20% Dividende vertheilt. In den Aufsichtsrath wurden die ausscheidenden Herren Petersen-Wrotzlawken, Witte-Niemczyk, Wegner-Ostaszewo, Oberamtmann Donner-Steinau und Feldt-Kowroß mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Briesen, 21. August. (Leichenhalle.) In der heutigen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde der Bau einer Leichenhalle für 940 Mk. auf dem alten Turnplatze beschlossen; der Bau wird noch in diesem Herbste ausgeführt werden.

Dt. Krone, 22. August. (Bauschule.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. der Neubau der Bauschule mit 65 000 Mark genehmigt.

):(**Krojanke**, 22. August. (Zu dem heute hier stattgefundenen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) waren Käufer und Verkäufer in großer Zahl erschienen. Auf dem Viehmarkte, der mit Vieh in dichtgedrängter Menge beschickt war, entfaltete sich schon in früher Morgenstunde ein lebhafter Handel, der vornehmlich von Händlern aus den Westprovinzen betrieben wurde. Die Preise stellten sich durchschnittlich 20—30 pCt. höher als auf dem Frühjahrsmarkte. Auch Fettvieh, das aber nur in wenigen Exemplaren vorhanden war, wurde lebhaft begehrt und erzielte hohe Preise.

Jastrow, 20. August. (Die Enthüllung des Krieger- und Zwei-Kaiser-Denkmals) verlief gestern in programmmäßiger Weise. Die Stadt hatte sich prächtig geschmückt. Auf dem großen Festplatze stand eine zahlreiche Menschenmenge. Bürgermeister Groneberg übernahm mit Dankesworten das Denkmal und legte am Fuße des Denkmals einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder; darauf wurde noch von einigen auswärtigen Vereinen das Denkmal mit Kränzen geschmückt. An dem Festzuge durch die Stadt nahmen sämmtliche Vereine, Innungen, Schulen Theil. Ein Festessen und ein Volksfest folgten. Das Denkmal ist aus Sandstein gefertigt und wird von einem fliegenden Adler gekrönt. An zwei Seiten einer quadratischen Säule befinden sich die wohlgetroffenen Bronzemedaillons der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., auf der dritten die Namen derjenigen Krieger, die aus unserer Stadt in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 gefallen sind.

Aus dem Kreise Schlochau, 21. August. (Ein seltenes Jagdglück) wurde gestern dem Rittergutsbesitzer Baron v. d. Goltz auf Pagdanzig zu theil. Herr v. d. G. erlegte in seiner Forst einen starken Zwölfender, ein Fall, der zum ersten Male in dieser Gegend sich ereignet hat. Seit einem Jahre hat man hier das Vorkommen von Hirschen beobachtet.

Elbing, 22. August. (Zum Kaiserbesuch.) Heute war hier eine Kommission, welcher der Oberpräsident, der Regierungspräsident, Oberbürgermeister Elditt, Landrath Etzdorf, Vertreter des Generalstabes 2c. angehörten, anwesend zwecks Berathung über Vorbereitungen für den Kaiserbesuch. Die durch den Kaiser zu berührenden Straßen, namentlich der Platz vor dem Rathhaus, wurden eingehend besichtigt.

Danzig, 22. August. (Kaisermanöver der Flotte.) Wie Wolffs Telegraphenbureau heute aus Wilhelmshaven telegraphisch meldet, erfolgt die Zusammenziehung der Manöverflotte am 13. September in Swinemünde. Es scheint somit definitiv von dem Flottenmanöver auf unserer Rhede Abstand genommen zu sein. — Wie die „Elb. Ztg." erfährt, werden die geplanten großen Landungsmanöver in der Danziger Bucht wegen der Cholera nicht stattfinden. Die Gefahr ist zwar nicht so groß, es soll aber alles vermieden werden, was der Ausbreitung der Seuche förderlich sein könnte.

Königsberg, 22. August. (Todesfall.) Im 74. Lebensjahre ist hier in der verflossenen Nacht der Geheime Justizrath Stellter verstorben.

Inowrazlaw, 22. August. (Verschiedenes.) Die Katholiken deutscher Zunge aus unserer Gemeinde haben ein Bittgesuch an den Erzbischof gerichtet, daß an 12 Sonntagen des Jahres in der hiesigen Pfarrkirche deutsche Lieder während des Meßopfers gesungen werden mögen. — Am Sonntag feierte der Männer-Turnverein Kruschwitz sein 1. Stiftungsfest. An dem Feste nahmen die Turner von Inowrazlaw, Thorn und Strelno theil. Herr Professor Böthke-Thorn hielt eine Rede, in welcher er die Leistungen des erst seit einem Jahre bestehenden Vereins lobte und ihm ein ferneres Blühen wünschte. — Ein sorgenloser Weltbummler, der sich hier seit einiger Zeit ohne jede Beschäftigung aufgehalten und die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt hat, unternahm vorgestern in verschiedenen Droschken Spazierfahrten durch unsere Stadt, was der Polizei auffiel. Ein Polizist fragte ihn, woher er denn das Geld hätte. Der „Tourist" antwortete: „Meine Mutter ist vor wenigen Tagen gestorben und hat für mich noch 600 Mark hinterlassen! Von diesem Gelde habe ich heute 80 Mark einem „schönen" Fräulein geschenkt; 100 Mark habe ich gestern und heute für Essen und Trinken verbraucht, und wenn Gott den Sonnabend geben wird, bin ich so reich wie in vergangener Woche." Die Polizei zog über die angebliche Erbschaft Erkundigungen ein, durch welche die Aussagen des Verschwenders bestätigt wurden.

Bromberg, 21. August. (Großer Gelddiebstahl.) Gestern Nachmittag wurden zwei verdächtige Leute festgenommen, die über reichliche Geldmittel verfügten, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochten. Heute Morgen lief nun auf dem Polizeibureau hierselbst eine Anzeige des Gastwirths aus Minutsdorf ein, wonach ihm in der Nacht zum Montage aus seinem Geldspinde etwa 3000 Mark baares Geld gestohlen worden seien. Die beiden Verhafteten gestanden nach langem Leugnen, daß dieser Diebstahl von ihnen ausgeführt sei. Sie hätten sich in das Schlafzimmer des Gastwirths geschlichen, dann die unter dem Kissen des Wirths liegenden Schlüssel zum Geldspinde fortgenommen, das Spind geöffnet und aus demselben das Geld gestohlen. Nach längerem Widerstreben gaben sie auch an, daß der übrige Theil des gestohlenen Gutes im Walde bei Minutsdorf von ihnen vergraben worden sei.

Bromberg, 22. August. (Verschiedenes.) Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe, traf gestern mit dem Mittagszuge hier ein, stattete dem Herrn Regierungspräsidenten von Tiedemann einen mehrstündigen Besuch ab und begab sich mit dem Abendzuge zurück nach seiner Besitzung Grabowo. — Die in Nakel an asiatischer Cholera erkrankte Direktrice Tews ist im Krankenhaus daselbst gestorben. — Ueberall in unserem Kreise, wo mit dem Abbau von Zuckerrüben ein Versuch gemacht wurde, berechtigt der Stand der Pflanzen zu den besten Erwartungen; man sieht also, daß die hiesigen Bodenverhältnisse den Anbau von Rüben gestatten. — Wie der „Kuryer Poznanski" mittheilt, hat der Regierungspräsident v. Tiedemann für den Regierungsbezirk Bromberg eine Verfügung erlassen, wonach in allen Geschäften, in denen sich auf Repositorien, Gefäßen, Waarenschränken, Schubladen usw. polnische Aufschriften befinden, auch solche in deutscher Sprache stehen müssen.

Schneidemühl, 21. August. (Verhaftung.) Wegen Verdachts des Meineides wurde hier der „Ostd. Presse" zufolge der Kohlenhändler Piethe aus Berlin verhaftet und gestern dorthin transportirt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. August 1894.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 22 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz und Stadtbaurath Schmidt. — Nach Eröffnung der Sitzung theilte Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli, wie schon gestern gemeldet, mit, daß nach einem Schreiben des Ober-Hofmarschallamts Se. Majestät der Kaiser auf die Einladung der städtischen Behörden zum Besuche der Stadt gelegentlich der Festungsübung bei Thorn am 22. September die Entschließung getroffen habe, am Rathhause einen Ehrentrunk der Stadt entgegenzunehmen. Nachdem noch der Vorsitzende des verstorbenen Stv. Alexander Jacobi gedacht und die Versammlung das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen geehrt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst gelangten die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Wolff referirte. — 1. Für den Magistrats-Sitzungssaal wurde die Beschaffung eines neuen sechsarmigen Kronleuchters mit Gasglühlicht genehmigt; die Kosten betragen 300 Mk. — 2. Errichtung eines neuen Schuppens auf dem städtischen Turnplatze sowie die Umzäunung desselben. Der Neubau des Schuppens wird damit begründet, daß der alte Schuppen für seine Zwecke zu klein ist; die Errichtung eines 1 Meter hohen Staketenzaunes um den Turnplatz ist deshalb nothwendig, weil es dem Platze an einer Abzäunung zur Abhaltung störender Elemente während der Turnstunden fehlt. Daß infolge dessen Störungen nicht selten sind, beweist die Anzeige eines Lehrers, welcher dem Magistrate behufs Bestrafung der betr. Personen mittheilte, daß der Turnunterricht unlängst in zwei Fällen eine Unterbrechung durch das Dazwischentreten eines Arbeiters und eines Arbeitsburschen erfuhr, von denen ersterer sich sogar an einem Schulknaben in roher Weise thätlich vergriff. Der zuerst für das nächste Etatsjahr geplante Bau soll nun mit derartiger Beschleunigung ausgeführt werden, daß er zu Beginn des nächsten Sommers beendet ist. An Kosten sind zu decken: 2300 Mk. für den Neubau des Schuppens, 900 Mk. für den Zaun und 300 Mk. für Terrainregulirung; diese im ganzen 3500 Mk. betragende Kostensumme wurde bewilligt. — 3. Zu dem Eintritt des Kaufmanns Gustav Maaser an Stelle des jetzigen Pächters Skowronski in den Miethsvertrag über das Schankhaus I ertheilte die Versammlung ihre Genehmigung; Skowronski ist krankheitshalber aus dem Vertrag getreten. — 4. Einem Ersuchen der Firma Drewitz entsprechend sollen auf dem Fabrikgrundstücke dieser Firma Hydranten zur Benutzung bei Feuersgefahr im Anschluß an die städt. Wasserleitung angelegt werden. Es wurde beschlossen, für die Anlage solcher Hydranten, deren Einrichtung auch von anderen gewerblichen Etablissements noch nachgesucht werden dürfte, eine Jahresgebühr zu erheben. Die Abkommen über die Anlage von Feuer-Hydranten sind mit vierteljährlicher Kündigung zu schließen. — 5. Zur Ableitung der Abwässer der Kläranlage über das dem Strombaufiskus gehörige Land hat die Strombauverwaltung mit unerheblichen Bedingungen ihre Genehmigung ertheilt; den Bedingungen stimmt die Versammlung zu. U. a. ist die Stadt zur Zahlung einer Recognitionsgebühr verpflichtet. — 6. Bei der Legung des Kanalisationsrohres ist trotz aller angewandten Vorsicht das Haus Mauerstraße 75, dem Herrn Schuhmachermeister Szwaba gehörig, beschädigt worden; die Stadt hat das Haus daher auf ihre Kosten wieder in Stand zu setzen. Außer den Kosten für den nothwendigen Umbau, die sich auf 1000 Mk. stellen, werden noch als Entschädigung an Herrn Szwaba für ausfallende Miethe und an Umzugskosten 267 Mk. bewilligt. — 7. Von den Betriebsberichten der Gasanstalt für die Monate Mai, Juni und Juli d. J. wurde Kenntniß genommen. — 8. Für eine dringliche Reparatur des Daches auf dem Stalle und der Scheune des Mühlenetablissements Barbarken werden 250 Mk. bewilligt. — 9. Es folgten eine Anzahl Kommissionswahlen. Gewählt wurden: in die Ziegeleideputation an Stelle der erkrankten bezw. verzogenen Herren Pichert, Sand und R. Hirschfeld die Stvv. Rittweger und Illgner und der Fabrikbesitzer Walther als Bürgermitglied; in die Kommission zur Prüfung der Spritzenhaus-Angelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes an Stelle der Stvv. Sand und Gerbis die Stvv. Hensel und Granke; in die Baukommission für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation die Herren Hensel und Rentier Wegner, letzterer als Bürgermitglied; in die Krankenhausdeputation an Stelle des Stv. Gerbis der Stv. Nütz; in die Schlachthausdeputation der Stv. Kunze und in die Baudeputation an Stelle des Stv. Sand der Stv. Hartmann. — 10. Wahl der Kommission für die Veranstaltung des feierlichen Empfanges Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Seitens des Magistrats sind in die Kommission gewählt die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz und Stadtrath Kittler. Aus dem Stadtverordneten-Kollegium wurden die Herren Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke, Hensel, Wolff, Borkowski und Tilk gewählt. — Hierauf werden die Vorlagen des Finanzausschusses berathen, Referent Stv. Adolph. 1. Die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1. April 1892/93, welche mit einem Bestande von 52 650 Mk. abschließt, wurde genehmigt. — 2. In den Finanzausschuß wurde an Stelle des verstorbenen Stv. Gerbis der Stv. Glückmann gewählt. — 3. Von dem Protokoll über die am 25. Juli d. J. stattgefundene monatliche ordentliche Revision der Kämmereikasse wurde Kenntniß genommen, ebenso von dem Protokoll über die am 2. August stattgefundene außerordentliche Kassenrevision. — 4. Für die durch den Bau der Kanalisation und Wasserleitung entstehenden Mehrkosten bei Umpflasterung der Hauptverkehrsstraßen wurden aus Tit. 5 Pos. 1 des Kämmereietats 5000 Mk. bewilligt. Stv. Preuß meinte, man sollte diese Summe aus der Feuerkasse nehmen. Stadtbaurath Schmidt empfahl aber, hiervon abzusehen, mit Rücksicht darauf, daß aus der Feuerkasse die Kosten für den in Aussicht genommenen Bau des Spritzenhauses gedeckt werden sollen. Bei diesem Bau werde man übrigens auch der Frage näher treten müssen, ob es nicht nothwendig sei, die vorhandenen Spritzen bei ihrer veralteten Konstruktion durch neue zu ersetzen. — 5. Auf den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Char-

---

schlanke Mädchen in feiner städtischer Kleidung. Tabacksrauch — Dampf von Punsch und Grog. Lautes Lachen, Ausrufe des Unglaubens und der Verwunderung bei ihren stammelnden Worten — rohe Scherzworte — Blicke, die sie dreist und frech anstarrten. Und dann, in ihrer größten Angst hatte er plötzlich neben ihr gestanden. Das wüste Zimmer, die rohen Menschen waren verschwunden, von seinen Armen umschlungen, fand sie sich unter freiem Himmel, hoch über ihnen die blitzenden Sterne, rings um sie das feierliche Schweigen der Nacht.

„Das hast Du für mich gethan — Dein Leben hast Du für mich gewagt! Ein ganz elender Bursche möcht' ich sein, wenn ich Dir dafür nicht dankbar bin, so lang ich leb'! — Ich hab' zu Dir gesagt, wenn ich nach Haus komm', einen Haufen Geld in der Tasche, dann will ich Dich fragen, ob Du mich haben willst. Anna, ich hab' nichts verdient — ich bin ein armer Bursche, der Dir nichts als Arbeit und Muth zu bieten hat — aber willst Du ihn haben den armen Burschen, willst Du seine Frau werden?"

Sie hatte an seinem Halse gehangen und sie hatten einen Schwur ausgetauscht, treu einander anzugehören für's Leben. — Seit dieser Nacht sind ein paar Jahre verflossen. Auf dem Wieshof herrscht ein gedeihliches Leben, die junge, deutsche Hausfrau hat deutsche Sitte, deutsche Ordnung und Sauberkeit ins Haus gebracht. Die Wirthschaft gedeiht, man kann voraussehen, daß Endrick in wenigen Jahren ein wohlhabender Mann sein wird. Etwas mag dazu die Mitgift beigetragen haben, die Löbb Hirsch baar und blank der jungen Braut am Hochzeitstage ausgezahlt hat, aber mehr, vielmehr noch der Fleiß, die Sparsamkeit, Umsicht und Ordnung, die in der Wirthschaftsführung des Hofes herrschen. In der ganzen Umgegend ist Endrick als trefflicher Wirth bekannt, er steht fest auf seinem Besitz und weiß, daß er seinen Hof seinem Sohn einst in einem besseren Zustand hinterlassen wird, als er ihn von seinem Vater ererbte.

lotte Lamsath geb. Dukat, der im Betrage von 60 Mk. an die Stadt gefallen ist, hat nachträglich eine Verwandte, die in ärmsten Verhältnissen lebt, Anspruch erhoben. Es wurde beschlossen, derselben den Nachlaß herauszugeben. — Der Vorsitzende richtet an den Magistrat die Anfrage, wieweit sich schon übersehen lasse, ob die Kosten des Baues der Wasserleitung und Kanalisation durch die hierfür aufgenommene Anleihe vollständig gedeckt werden. Stadtbaurath Schmidt erwiderte, das lasse sich noch nicht übersehen, zumal die Höhe der Kostensumme auch noch von dem Ausgange des Prozesses Hintze und Westphal abhänge. Die Kosten der Kläranlage stellten sich weit höher, als im ursprünglichen Projekt vorgesehen war. Dazu komme noch die Anlage der Zufuhrstraße nach der Kläranlage. In der Hauptsache seien die Rechnungen der Bauunternehmer schon bezahlt, aber auch der Baufonds sei bereits nahezu erschöpft. Ungedeckt würden voraussichtlich bleiben die Kosten für die Anlage der Benderstraße und für den Durchbruch des Festungswalles, der durch die Verlegung der Klärstation erforderlich wurde, sowie für die Anlage der Klärstation selbst. Der Bau der Wasserleitung sei jetzt als beendet anzusehen. Mit Wasserleitung versehen seien schon 300 Häuser, 600 hätten Anschluß ohne Wasserleitungseinrichtung im Innern und am 1. Oktober würde die Wasserleitung für ca. 500 Häuser in Betrieb gesetzt werden können. Der Bau des Klärwerkes würde bis zum 1. Oktober noch nicht fertiggestellt werden, aber die Eröffnung des Betriebes der Wasserleitung werde sich dadurch nicht verzögern. Stv. Wolff bezeichnet es als unerfreulich, daß noch eine bedeutende Summe für die Wasserleitung zu bewilligen sein werde, und wünscht Vorlegung einer Aufstellung über den voraussichtlichen Rechnungsabschluß des Wasserleitungsbaues. Wenn eine Nachbewilligung nothwendig sei, so empfehle es sich bei dem gegenwärtigen niedrigen Zinsfuße des Geldes, die neue Anleihe hierfür sofort aufzunehmen. Stadtbaurath Schmidt sagt für die nächste Stadtverordnetensitzung die Vorlegung der gewünschten Aufstellung zu und ladet zugleich die Stadtverordneten zu einer Besichtigung des Wasserwerkes unter seiner Führung ein. Die Versammlung nimmt die Einladung für Mittwoch den 5. September an, falls an diesem Tage keine Stadtverordnetensitzung stattfindet. — 6. Die Handelskammer hat mehrere Exemplare ihres Jahresberichts pro 1893 übersandt, wovon Kenntniß genommen wurde. — 7. Rechnung der Artushof-Baukasse. Der Referent theilt mit, daß diese Vorlage zurückgezogen ist. -- 8. Heranziehung der städtischen Lehrer, soweit sie nicht an Volksschulen angestellt sind, zu den Gemeindesteuern. Vor 1$^1/_2$ Jahren sind auf gemeinschaftlichen Beschluß der städtischen Behörden sämmtliche städtischen Lehrer und der Rabbiner der hiesigen israelitischen Gemeinde von der Kommunalsteuer befreit worden. Dies steht, soweit es sich um städtische Lehrer an gehobenen Schulen handelt, nach den neuesten Entscheidungen des Ober-Verwaltungsgerichts im Widerspruch mit der Städteordnung und vom Herrn Regierungspräsidenten wird daher jetzt die Heranziehung aller städtischen Lehrer, welche nicht an Volksschulen angestellt sind, gefordert. Die Versammlung beschließt demgemäß die Aufhebung ihres vor 1$^1/_2$ Jahren gefaßten Beschlusses. Stv. Prof. Feyerabendt weist darauf hin, daß die Volksschullehrer, welche ohne Gehaltserhöhung an Mittelschulen beschäftigt werden, durch Heranziehung zur Kommunalsteuer schlechter gestellt seien als ihre übrigen Kollegen; diesen wenigen Lehrern würde aus Billigkeit eine Zulage zu gewähren sein. Erster Bürgermeister Dr. Kohli erklärt, daß im Magistrat hierüber bereits volles Einvernehmen herrsche. — 9. Hieran schließen sich weitere Kommissionswahlen. Es wurden gewählt: in die Kommunalsteuer- und Gebäudesteuer-Reklamationskommission der Stv. Kolinski, in das Kuratorium der Kämmereikasse der Stv. Glückmann und in die Voreinschätzungskommission zur Einkommensteuer-Veranlagung Herr Kaufmann Hellmoldt. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um $^3/_4$5 Uhr.

— (Zur Frage der Weichselschifffahrt) schreibt der Petersburger „Grashdanin": Bereits 1892 regte der Direktor des Zolldepartements die Frage an, ein Zollunterpfand von den nach Rußland kommenden preußischen Flußschiffern zu erheben, weil viele Schiffe in Rußland blieben und sich hierdurch der Zahlung des Zolls entzögen. Das Zolldepartement beschloß aus diesem Grunde, ein Zollunterpfand für alle ausländischen Schiffe einzuführen, den deutschen Schiffen aber den Eingang insofern zu erleichtern, als sie unbehindert ohne Bürgschaftsstellung nach Rußland gelassen werden, wenn die deutsche Regierung oder der deutsche Konsul bestätigt, daß die Schiffe wirklich zurückkehren werden. Außerdem, fährt der „Grashdanin" fort, sei die Einführung einer Bürgschaftsstellung für die deutsche Regierung mit keinen Ausgaben verknüpft u. s. w. Das Blatt kommt schließlich zu der eigenthümlichen Behauptung, es hänge jetzt ausschließlich von der deutschen Regierung ab, das zu beseitigen, was die Entwickelung der deutschen Schifffahrt auf der Weichsel hindern könne.

— (Der Saatenstand in Preußen) war nach der „Statistischen Korrespondenz" Mitte August folgender: Winterweizen 1,8, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Sommerspelz 2, Winterroggen 2,8, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3 Erbsen 2,7, Kartoffeln 2,9, Klee auch Luzerne 2,8, und Wiesen 2,5. (Die Zahlen bedeuten: 1 sehr gut, 2 gut und 3 mittel.) Die Berichte über den Monat August sind weniger erfreulich als im Juli. Die Regengüsse schädigten in den Westprovinzen die Erntearbeiten, nützten aber den Futtergewächsen, während es umgekehrt mit der Trockenheit in den Ostprovinzen der Fall war. Die Witterung beeinflußte auch die Ackerbearbeitung zur Wintersaat. Die Aussichten auf eine günstige Weizenernte sind erheblich zurückgegangen, besonders bleibt auch die Roggenernte hinter den Erwartungen zurück. Der Strohertrag ist überaus reich, der Körnerertrag bleibt bedeutend hinter dem Vorjahr zurück. Die Gerste in den Ostprovinzen ist gut eingebracht, in den westlichen vielfach verregnet, der Hafer zeigt guten Stand, die Erbsen wenig Früchte. Am wenigsten zuträglich war die Witterung den Kartoffeln.

— (Die grauen Rebhühnlein) zieren wieder die Schaufenster der Delikateßgeschäfte. Ein Gefühl des Mitleids beschleicht fast die Passanten, wenn er die große Jugend der in der Blüte ihrer besten Tage hingemordeten Feldhühnlein gewahrt. Sie sind doch noch gar zu klein, die Jungen der diesjährigen zweiten Brut, und man hätte ihnen ein längeres Leben und einiges Wachsthum auf den Stoppelfeldern und in den Kartoffeläckern wohl gönnen mögen. Denn die erste Brut scheint in den kühlen, regenreichen Tagen des Juni meist zu Grunde gegangen zu sein, und die „Jüngsten" sind eben noch sehr klein, wenn auch darum um so wohlschmeckender. Im allgemeinen dürfte die Rebhühnerjagd in diesem Jahre weniger ertragreich sein als im Vorjahr, so daß sich die Liebhaber unseres niedlichen Feldhühnchens auf ziemlich hohe Preise gefaßt machen müssen.

— (Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 22. August ist Cholera festgestellt: bei Johann Kanzler und Kind Helene Kanzler, beide aus Kl. Plehnendorf und nachts gestorben; bei dem Kinde Johanna Bietau aus Weichselmünde; bei Karl Groth aus Althof; bei dem Flößer Graszeck aus Rosenthal bei Löbau; bei dem Kinde Felix Urbanski und Frau Wojnowski, beide am 20. cr. verstorben, und Frau Witkowska, sämmtlich aus Gollub. In der Mottlau sind an der Schäferei-Anlegestelle des Dampfers „Ella", auf dem der Matrose Aschmann am 13. ds. und am 14. zwei weitere Leute der Besatzung an Cholera erkrankten, Cholerabazillen nachgewiesen worden.

Aus Ostpreußen wird über das vereinzelte Auftreten der Cholera amtlich gemeldet: Aus Wilken (Kreis Johannisburg) ist ein choleraverdächtiger Fall zur amtlichen Anzeige gelangt und daraufhin sogleich das Erforderliche im Sinne der für Niedzwedzen getroffenen Maßnahmen veranlaßt worden. In Agilla (Kreis Labiau) ist bei dem Flößer Schloßies Cholera bakteriologisch festgestellt, auch ist dessen Kind verdächtig erkrankt. In Osterode ist die Bahnarbeiterfrau Schmoller an Cholera, die bakteriologisch festgestellt worden ist, verstorben und in der Familie des Schiffers Schädlich zu Draulitten (Kreis Pr. Holland) ein zweiter Cholerafall vorgekommen. — Aus Landsberg a. W. wird ein zweiter Todesfall an Cholera gemeldet. — Amtlicher Meldung zufolge ist nun auch im russischen Gouvernement Kalisch asiatische Cholera festgestellt worden. — Aus Myslowitz wird gemeldet: Der Landrath in Kattowitz ordnete wegen der in Russisch-Polen vorgekommenen Cholerafälle die Sperrung der Grenze an. Halbpässe nach Rußland stellt die hiesige Polizei nur in den dringendsten Fällen aus.

— (Gegen Cholera.) Der neuerdings sehr gebräuchliche Heidelbeerwein wird auch von den Männern der Wissenschaft als geeignetstes Getränk bei oder gegen Cholera, wie auch gegen Diarrhoe betrachtet. Prof. Dr. Emmerich in München trank nämlich im vorigen Jahre, nachdem er sich durch den Genuß von Cholerabazillen eine choleraähnliche Diarrhoe oder auch Cholera zugezogen hatte, kohlensaures Wasser und Heidelbeerwein. Die bekannteste und renommirteste deutsche Heidelbeerweinkelterei, Vollrath u. Co. in Nürnberg, wird deshalb beim Absatze ihres Weines auch von den medizinischen Aerzten unterstützt, ebenso wie von den Anhängern und Aerzten des Naturheilverfahrens.

— (Die Zöglinge des städtischen Waisenhauses und Kinderheims) hatten gestern zu ihrem diesjährigen Sommerfeste im Ziegeleiwäldchen schönes Wetter, durch welches ihre Freude an den Spielen mannigfacher Art erhöht wurde. Mitglieder der Waisenhausdeputation besuchten die fröhliche Kinderschaar, auch Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli war anwesend und zeigte lebhaftes Interesse für die Spiele, und insbesondere für den gefälligen Vortrag einiger Gesänge, die von Herrn Lehrer Hecht vorzüglich eingeübt worden waren. Für Speise und Trank war reichlich gesorgt. Herr Rektor Heidler, welcher die Leitung des Festes an Stelle des leider noch immer kranken Herrn Stadtraths Engelhardt in Händen hatte, schloß vor dem Kinderheim mit einer kurzen Ansprache an die Kinder und Gäste und forderte zum dreimaligen Hoch auf die Stadt Thorn auf, in das Alle freudig einstimmten. Der ganze Verlauf des Festes wurde als ein sehr gut gelungener anerkannt.

— (Zwangsversteigerung.) Zum gerichtlichen Verkauf der David Marcus Lewin'schen Grundstücke auf Culmer Vorstadt hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Bankdirektor Prowe namens der Thorner Kredit-Gesellschaft (G. Prowe u. Co.) mit 59100 Mark ab.

— (Verhaftung.) In der Person des Schneiders Withold Guczalski aus Alexandrowo ist heute der Einbrecher verhaftet worden, welcher hier die in den letzten Monaten mit unglaublicher Frechheit ausgeführten Sonntagsdiebstähle, im ganzen acht an der Zahl, verübt hat. Guczalski, ein junger Mann, ist verheirathet und hat seine Familie in Alexandrowo, von wo er kurze Abstecher nach Thorn machte, um hier die mit großer Schlauheit angelegten und sorgfältig vorbereiteten Einbrüche zur Ausführung zu bringen und dann wieder über die schützende Grenze zurückzukehren. Sein Absteigequartier hatte er hier bei einem Frauenzimmer, mit welchem er ein Verhältniß angeknüpft. Dieses Frauenzimmer wurde an ihm zur Verrätherin, denn infolge eines Zerwürfnisses mit ihm setzte sie die Polizeibehörde davon in Kenntniß, daß Guczalski der vielgesuchte Thäter der Einbrüche sei. Zur Festnahme des Einbrechers hat ein hiesiger Handlungskommis verholfen, welcher den Guczalski kannte und sich von Alexandrowo aus telegraphisch Nachricht geben ließ, als derselbe heute wieder eine Tour nach Thorn unternahm. Der Kommis begegnete dem Guczalski vormittags auf dem Neustädtischen Markt und veranlaßte sofort seine Verhaftung durch den ersten Polizeibeamten, dessen er ansichtig wurde. So ist nun der Einbrecher, der durch seine Verwegenheit die hiesige Einwohnerschaft in Beunruhigung versetzt hat, vorläufig unschädlich gemacht; eine längere Freiheitsstrafe dürfte ihm gesichert sein. Es war übrigens die Absicht Guczalskis, sich von hier nach Bromberg zu begeben und auch diese Stadt unsicher zu machen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,08 Meter über Null. — Gestern traf hier der Dampfer „Danzig" mit 7 Schleppkähnen aus Danzig ein; heute setzte derselbe mit 6 Schleppkähnen die Fahrt nach Polen fort. Ferner sind hier die Dampfer „Weichsel" mit 3 Schleppkähnen und „Bromberg" mit 1 Schleppkahn angekommen, beide gleichfalls aus Danzig.

— (Viehmarkt.) Zu dem heutigen Viehmarkt waren 345 Schweine aufgetrieben. Gezahlt wurden 33—35 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Der Preis für Schweine ist somit um 2 Mk. zurückgegangen. Die Kauflust war gering, Fleischer traten garnicht als Käufer auf.

Podgorz, 23. August. (Verschiedenes.) Der „Dziennik Kujawski" schreibt: „Durch den Kultusminister Herrn Dr. Bosse ist dem Vikar Herrn Kandulski aus Inowrazlaw die Podgorzer katholische Probstei übertragen worden." Danach müßte Herr Dr. von Wielkonski, der erst seit Kurzem in Podgorz amtirt, wieder versetzt werden. Die Nachricht scheint uns noch der Bestätigung bedürftig. — Die Schule von Gr. Nessau feiert heute ihr Schulfest im sogenannten „Busch" bei Herrn L. Bartel. — Verhaftet durch den Gendarm Herrn Reich wurden zwei liederliche Frauenzimmer, die sich im Rudaker Wäldchen umhertrieben. — Ein Regenschirm ist im Frisier-Salon des Herrn Burzynski stehen geblieben.

Von der russischen Grenze, 21. August. (Die Entwickelung des Ansiedelungswerkes in Westpreußen und Posen) und der preußischen Rentengütergesetzgebung wird von der russischen Regierung mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Man will auf gleiche Weise versuchen, im Grenzgebiete Bauern aus dem Innern des Reiches anzusiedeln. Da zahlreiche Güter sich bereits in fiskalischem Besitze befinden und viele andere über kurz oder lang den Besitzer wechseln müssen, ist die Gelegenheit zur Verwirklichung solcher Absicht in der That sehr günstig. Freilich bleibt zu bezweifeln, ob russische Bauern überhaupt in das Grenzgebiet zu kommen gewillt sind und ob sie wirthschaftlich genugsam selbstständig sind, um unter wesentlich anderen Bedingungen, als ihnen bisher bekannt waren, sich behaupten zu können.

Mannigfaltiges.

(Der Stand der Cholera in Deutschland) ist nach der Veröffentlichung des kaiserlichen Gesundheitsamtes vom 13. bis 20. August mittags folgender gewesen: Zur Anmeldung gelangten 23 Todesfälle und 32 Erkrankungen. Davon fallen auf den Regierungsbezirk Königsberg 5 Todte, Gumbinnen 6 Todte und 14 Erkrankungen, das Weichselgebiet und Westpreußen 9 Todesfälle und 12 Erkrankungen, das Netze- und Warthegebiet 2 Todte und 4 Erkrankungen, auf Oberschlesien 1 Todter, auf das Rheingebiet 1 Erkrankung, auf Osnabrück 1 Erkrankung.

(Ueber den räthselhaften Selbstmord eines Arztes) wird aus Berlin berichtet: Bei einer Wittwe L. in der Wallstraße traf am Sonnabend unerwartet der 38 Jahre alte Dr. med. Adolf M. aus München, ein Schwiegersohn der ersteren, mit Gattin und Kind ein. An dem Arzt war nichts auffälliges wahrzunehmen, und er bewegte sich noch am Montag Abend bei einem von seiner Schwiegermutter veranstalteten Krebsessen in der heitersten Stimmung. Um so auffallender war, daß am Dienstag Morgen in dem in der Familie bewohnten Raum plötzlich ein Schuß fiel. Als man erschreckt hinzueilte, lag Dr. M. auf dem Fußboden in seinem Blute. Er hatte sich mittelst eines Revolvers erschossen. Die Leiche ist auf Wunsch der Angehörigen vorläufig in der Wohnung verblieben und wird voraussichtlich nach Stuttgart übergeführt werden. Welche Gründe den noch jungen und in den besten Vermögens-Verhältnissen lebenden Mann veranlaßt haben, Hand an sich zu legen, ist vor der Hand nicht aufzuklären gewesen.

(Das „Berliner Tageblatt") bringt folgendes Privattelegramm: „Der berühmte Astronom Schiapparelli erklärt die Annahme, daß das auf dem Mars entdeckte Licht ein Signal der dortigen Bewohner sein könne, für eine müßige Phantasie. Auch der behauptete große Brand sei mehr als unwahrscheinlich. Das Phänomen wurde schon in früherer Zeit einmal beobachtet und ist offenbar von ausgedehnten, von der Sonne beleuchteten Wolkenmassen hervorgerufen." Der Absender des Telegrammes ist nicht angegeben. Sollte es nicht Herr Wippchen aus Bernau sein? Oder war das Telegramm eigentlich für den „Ulk" bestimmt?

(Eine Klaviersteuer) soll, nach der „Bresl. Ztg.", in Kreuzburg (Oberschlesien), eingeführt werden. Kreuzburg zählt bei einer Einwohnerzahl von 7558 Seelen nicht weniger als 500 Klaviere.

(Dementi.) Eine direkte Meldung aus Aachen dementirt die auswärts verbreitete Nachricht, daß Schneidermeister Dowe in Aachen bei einer Vorstellung verwundet worden sei.

(Wohlfahrtseinrichtung für Arbeiter.) Die Firma Krupp in Essen will einer Anzahl von unverheiratheten Facharbeitern Gelegenheit geben, sich in einer auf Selbstverwaltung beruhenden Gemeinschaft gute Wohnung und Verpflegung zu beschaffen und sich ungestört fortzubilden; der erste Versuch in dieser Richtung ist bereits gemacht worden. Es ist ein Logir- und Speisehaus eingerichtet, dessen Bewohner als eine Familie betrachtet werden, deren gewählter Vertreter zur Wohnungsverwaltung des Werkes in demselben Verhältniß steht, wie ein Familienoberhaupt. Die Aufnahme in das Logirhaus, wie das Wohnen daselbst sind durch besondere Bestimmungen geregelt. Auch ist eine Hausordnung erlassen. Eine Haushälterin besorgt die Wirthschaft. Im Hause sind Zimmer zu einem entsprechenden Miethspreis (10 und 8 Mark monatlich) zu haben. Dem durch das Zusammenleben gebotenen Zwange ist durch die Form der Verwaltung möglichst entgegengewirkt.

(Der Brand im Hafen von Fiume) dauert fort, trotz der ungeheuren von dem Rettungsdampfer „Gigant" zugeführten Wassermengen. Die Abfahrt und Zufahrt von Waaren ist wegen der Gefahr eines Einsturzes des noch brennenden Magazins sehr erschwert.

(Macht der Eltern in China.) In China ist die Macht der Eltern über ihre Kinder außerordentlich groß. In Tschinkiang zwang eine Stiefmutter im Einvernehmen mit dem Vater vier ihrer Kinder, sich durch rohes Opium zu vergiften. Das älteste Kind starb, während die anderen sich wieder erholten. Die Strafe für die Mörder war im Verhältniß zu der That sehr geringfügig: sie wurden eine Zeit lang mit einem hölzernen Halskragen an den Pranger gestellt.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 22. August. Der unter der Anklage des Landes- und Hochverraths stehende Generalagent Toussaint ist heute aus der Haft entlassen worden, weil sich seine völlige Unschuld herausgestellt hat.

Rom, 22. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Messina brach in einem pyrotechnischen Etablissement Feuer aus, bei welchem zwei Personen den Tod in den Flammen fanden. Fünf Personen, darunter der Besitzer des Etablissements, wurden verwundet.

London, 22. August. Nach einer Depesche aus Tokio von gestern wurde dort amtlich mitgetheilt, daß der König von Korea sich am 30. Juni für unabhängig von China erklärte und infolge dessen die japanische Regierung aufforderte, ihm bei der Vertreibung des chinesischen Kontingents aus Asan zu helfen. Bei dem Kampfe wurden die Japaner von den koreanischen Truppen unterstützt. Die koreanische Regierung kündigte gleichzeitig alle Verträge mit China.

Petersburg, 22. August. Der Zar ist leicht an Influenza erkrankt. Sein Zustand giebt zu Besorgnissen keinerlei Veranlassung.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Aug.	22. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—20	219—40
Wechsel auf Warschau kurz	218—40	218—45
Preußische 3 % Konsols	92—10	91—75
Preußische 3$^1/_2$ % Konsols	102—80	102—60
Preußische 4 % Konsols	105—90	106—
Polnische Pfandbriefe 4$^1/_2$ %	68—80	68—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—50	65—50
Westpreußische Pfandbriefe 3$^1/_2$ %	99—40	99—40
Diskonto Kommandit Antheile	194—50	194—25
Oesterreichische Banknoten	163—85	163—95
Weizen gelber: September	139—75	141—
November	141—75	142—25
loko in Newyork	58$^3/_8$	58$^7/_8$
Roggen: loko	121—	121—
September	121—75	122—50
Oktober	122—25	123—
November	122—75	123—50
Rüböl: Oktober	44—10	44—10
November	44—10	44—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	32—60	32—80
70er August	35—70	36—
70er Oktober	36—30	36—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3$^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 22. August. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 615 Rinder, 7857 Schweine, davon 587 Bakonier und 144 leichte Ungarn, 1620 Kälber, 2243 Hammel. — Vom Rinderauftrieb wurde reichlich $^2/_3$, ausschließlich geringe Waare, zu unveränderten Preisen verkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig aber fest. Inländische Waare wurde geräumt. 1. 55—56, 2. 53—54, 3. 50—52 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterließen kleinen Ueberstand, 44—45 Mk. pro 100 Pfd. und ca. 55 Pfd. Tara aufs Stück. Leichte Ungarn 46—47 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Es war wieder recht schwere Waare am Platz, die Preise gaben etwas nach. 1. 64—68, ausgesuchte Waare darüber, 2. 57—63, 3. 50—56 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand nur knapp die Hälfte des Auftriebs Absatz. Man erzielte nur schwer die alten Preise.

Königsberg, 22. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 33,00 Mk. Bf.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 23. August 1894.

Wetter: kühl, trübe.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen kleine Zufuhr, ziemlich fest; 129/31 Pfd. neuer hell 126 Mk., 133/35 Pfd. neuer hell 127/28 Mk., 131 Pfd. alter hell 129 Mk.
Roggen gut behauptet, 122/24 Pfd. 100/2 Mk., 125/27 Pfd. 103/5 Mk.
Gerste nur prima weiße Waare fest und gut beachtet, 125/30 Mk., Mittelwaare sehr schwer verkäuflich.
Erbsen ohne Handel.
Hafer feiner neuer 112/14 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 22. August.

Eingegangen für L. Goldhaber, Guttberg u. Co., M. Kornblum durch Birnbaum 2 Traften, für Goldhaber 2348 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 54 eichene Plancons, für Guttberg u. Co. 373 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 458 eichene Plancons, 459 Stäbe, für M. Kornblum 325 kieferne Sleeper, 385 kieferne einfache Schwellen, 610 eichene Rundschwellen, 1120 eichene einfache Schwellen; für M. Tholarderski durch Lewin 3 Traften, 2070 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 940 kieferne Sleeper, 194 eichene Plancons, 3220 eichene Rundschwellen, 5705 eichene einfache und doppelte Schwellen; für L. H. Rotenberg durch Friedenthal 1 Traft, 1040 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 416 kieferne Sleeper, 96 kieferne einfache Schwellen, 6 eichene Plancons, 164 eichene Rundschwellen, 2787 eichene einfache und doppelte Schwellen, 1992 Stäbe.

Freitag am 24. August.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 59 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 4 Minuten.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden unser guter Vater, Großvater und Bruder, der Drechslermeister

Eduard Schaerffenberg

im Alter von 85 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Thorn den 23. August 1894.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 3, woselbst die Genossenschaft **Torunskie Towarzystwo Pożyczkowe**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, vermerkt ist, folgende Eintragung bewirkt worden.

Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 3. August 1894 ist an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes, des bisherigen Direktors Rechtsanwalts **Polcyn** in Thorn das Vorstandsmitglied der Kassirer **J. Witt** in Thorn bis zur nächsten Generalversammlung mit den Funktionen des Direktors betraut worden.

Thorn den 20. August 1894.

Königliches Amtsgericht.



Rambouillet-Vollblut-Heerde,

Sängerau b. Thorn.

Der diesjährige

freihändige Verkauf

von

Ramb. Vollblutböcken

beginnt am

Sonnabend den 25. August d. J. nachmittags 1 Uhr.

Sämmtliche Böcke sind ungehörnt. Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Meister.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Brennholz- und Nutzholz-Verkauf.

Kloben 1. und 2., trock., Rundknüppel von 9 Mk. an p. Klftr., Dachstöcke, sowie alle Sorten Stangen, Netzriegel, 3 Meter lang, eich. Brennholz, Speichen und Stäbe 2c. offerirt **A. Finger. Piaske** b. Podgorz.

Zur Einmachezeit

empfiehlt

Streuzucker,

grob und fein, per Pfd. 26 Pf., bei Säcken billiger,

ff. Brod-Raffinade

in Broden 29 Pf., geschlagen 30 Pf.,

ff. Wein-Essig

pro Liter 30 Pf.

Josef Burkat.

Altstädt. Markt Nr. 16.

Gebrauchte

Fenster, Thüren, Oefen

find billigst zu verkaufen beim Abbruch Bäckerstraße 22.

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unweit der Post, von sofort zu vermiethen Marienstrasse 7, I.

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet F. Stephan.

Grosse Verloosung Baden-Baden. Los 1 Mark Haupttreffer Werth **20,000 Mark 3000** Gewinne Im Werthe von **150,000 Mark.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet A. F. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 20.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich bis auf weiteres in meiner Privatwohnung

Blumen-Arrangements

jeder Art, sowie

Trauerkränze und Sarg-Dekorationen

zu **billigen Preisen** anfertige.

Hochachtungsvoll

Gertrud Stuwe geb. Kremin,

Grabenstraße 2, II,

vis-à-vis dem Bromberger Thor.

Habe mich hierselbst als

Friseuse

niedergelassen und empfehle mich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.

B. Madajewski,

Bäckerstraße 6, parterre.

Erbsen-, Gersten-, Roggenschrot, Weizen-, Roggen-, Futtermehl

offerirt billigst **die Schlossmühle.**

Möbl. Zim., Kab. u. Burschengel., 1 Tr., v. 1. September zu verm. **Bankstr. 4.**

Unsere Campagne

beginnt

Dienstag den 18. September.

Die Annahme der Arbeiter erfolgt **Sonntag den 16. früh 8 Uhr auf dem Fabrikhof.**

Jeder Arbeiter muß seine Legitimationspapiere und Versicherungskarte mitbringen, Leute unter 21 Jahren müssen mit einem Arbeitsbuch versehen sein.

Zuckerfabrik Culmsee.

Vollständige Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen, sowie Closet- und Badeeinrichtungen

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizeiverordnungen

werden sorgfältig und unter billigster Preisberechnung hergestellt von

R. Thober, Bauunternehmer,

Bäckerstrasse 1/3.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.

Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

H. GOTTFELDT, Thorn,

Segler- (Butter-) Strasse.

Saison-Ausverkauf

wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung zu halben Preisen.

Anzüge nach Maß von 10 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge von 4 Mk. an.

Wollene moderne Kleiderstoffe, Tricot-Anzüge 2,50 Mk.

Damentuche, Cheviots, Diagonals, Kattune, Mousseline, Nessel,

Gardinen für 18 Pf. **Teppiche** für 4 Mk.

Läufer. Steppdecken für 2,40 Mk.

Leinen- u. wollene Wäsche, Joupons-Röcke, Schürzen,

Blousen für 75 Pf. **Schles. Leinen** für 18 Pf.

Bett-Inlett u. Bettbezüge, Laken, Flanelle,

Hemdentuche für 15 Pf. **Dowlas** für 15 Pf.

Parchende, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffeedecken, Tischdecken mit Brocat, Bettdecken.

Taschentücher für 8 Pf. **Wollene u. seidene Tücher** für 10 Pf.

Stroh- u. Getreidesäcke, große Cachemir- u. Lamatücher, Shawls, Damenmäntel, Jaquetts.

Neue Waarensendungen zu bekannt äusserst billigen Preisen.



Die neueingerichtete

Wagenfabrik von J. Schmiede, Jacobs-Vorst.



empfiehlt sich zur Ausführung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten.

Reparaturen und Lackirungen werden aufs Sauberste und Billigste hergestellt.

Bewährtes und gediegenes

Vorbeugungsmittel

gegen

Cholera,

bestes und sicherstes Mittel gegen Diarrhoe,

zugleich angenehmes Tischgetränk ist

Heidelbeerwein

von

E. Vollrath & Co.,

Nürnberg (nur ächt mit der Schutzmarke „Rad"), regelmäßig kontrollirt von der königl. bayr. Untersuchungsanstalt Erlangen, angewandt und empfohlen von Universitäts-Professoren und praktischen Aerzten des Naturheilverfahrens. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben und Analysen zu Diensten. Süß Mk. 1, Herb 90 Pf. fr. 3/4 Ltr.-Flasche mit Glas. In **Thorn** zu haben bei **P. Begdon.**

Prima frischen

Magdeburg. Sauerkohl

empfiehlt **Gustav Oterski.**

Neue Sendung

Fettheringe

eingetroffen bei **Carl Sakriss, Schuhmacherstr.**

Einem gebildeten Herrn wird eine

gute Rebhühnerjagd

(Schußgeld) nachgewiesen d. d. Exped. d. Ztg.

Eine Familienwohnung

v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm. Rudolf Brohm, **Bot. Garten.**

Feinsten Honig

empfiehlt **Carl Sakriss**, Schuhmacherstr.

Strebel-Tinte, Gera.

Mehrere Packkisten

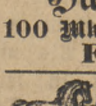
sind zu haben **Katharinenstraße 1.**

Ein zweirädriger Wagen,

zum Milch- und Butterfahren geeignet, **45 Mk.**, ein

Halbverdeckwagen,

100 Mk., stehen zum Verkauf bei **Franz Zährer, Thorn.**



Ein sehr edelgezogener Ostpreuße, goldbraun, 6jährig, 6" groß, mit hervorragenden Gängen, dabei durchaus ruhig und truppenfromm, für Kommandeure geeignet, sofort zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.



Ein gut gerittenes, sehr dauerhaftes Pferd, besonders für Adjutanten und Kompagnie-Chefs geeignet, militärfromm, 5jährig, gut 4 Zoll groß, sofort verkäuflich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Auf **Dominium Radomno** Westpr. steht

Carossier, Schweißfuchs,

zum Verkauf.

Eine frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf bei **Strehlau,** Gr. Nessau bei Schirpitz.

Die **Wohnung Brombergerstraße 46,** part., im Hause der Frau **Kusel**, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, sowie Garten, vom 1. Oktober d. J. zu verm. Zu erfragen Brombergerstraße 84, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer von sogl. zu verm. Näheres **Coppernikusstr.** 33 im Laden.

Die bisher von Herrn Assistenzarzt Dr. Schlubach innegeh. **möbl. Wohnung** ist vom 1. Septbr. zu verm. Schloßstr. 10.

2 fein möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen. **Schillerstr. 16, 2 Tr.**

Soeben eingetroffene

hochfeine neue Fett-Heringe

empfiehlt billigst

Eduard Kohnert.

Gesucht sofort für mein Thorner Gesch. ein gut empfohlener, kautionsfähiger

Stadtreisender u. Einkassirer.

Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an **G. Neidlinger, Thorn.**

1 Zimmerpolier

erhält dauernde Arbeit bei

G. Soppart, Thorn.

2 tüchtige

Maurerpoliere

suchen von sofort

H. Jenisch & Scheithauer in Bromberg.

1 Polier, 20 Maurer und 3 Akkordfuger

finden noch dauernde Beschäftigung bei den Garnisonbauten in Dt.-Eylau. Tagelohn bei 11-stündiger Arbeitszeit 3,50 bis 4 Mark. Meldungen nimmt entgegen **G. Wilke.**

Ein Lehrling

kann vom 1. Oktober eintreten.

Rose, Zeughausbüchsenmacher.

Klempnerlehrlinge

verlangt **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

Suche ein tüchtiges Mädchen, welches gut lesen und schreiben kann und der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig ist. **C. Kataczynska, Junkerstr. 7.**

Eine saubere Aufwärterin

verlangt **A. Kube, Baderstr. 2, II.**

Tüchtige Stubenmädchen,

im Nähen geübt, fürs Land weist nach **C. Kataczynska, Junkerstr. 7.**

Krieger-Verein.

Die zur **Aufstellung von Verkaufsbuden** 2c. bestimmten Plätze zur Sedanfeier im Ziegelei-Wäldchen werden am **Sonntag den 26. cr.** vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle vergeben.

Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Donnerstag den 23., Freitag den 24., Sonnabend den 25. August:

Bildschießen.

An allen drei Tagen

Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Hiege.**

Anfang 8 Uhr.

Entree für **Nichtmitglieder** 20 Pf. pro Person und Tag.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets.

Die **Mitglieder** werden ersucht, die **Mitgliedskarten** an der Kasse vorzulegen.

Der Vorstand.

Männergesangverein

Liederfreunde.

Sonntag den 26. August:

Oeffentliches Vocal- u. Instr.-Concert,

sowie Aufführung der Operette

„Der Abt von St. Gallen"

im **Victoria-Etablissement.**

Instrumental-Musik: **Kapelle 21. Inf.-Rgt.**

Beginn d. Concerts 5 Uhr, d. Operette 8 Uhr.

Entree für **Concert und Operette:** 50 Pf. — **Logen- und nummerirte Plätze** 75 Pf. (**nur im Vorverkauf** in **Schultz' Konditorei** — früher Püncherа — am Markt) bis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Hotel „Museum."

Zu dem am **Sonnabend den 25. d. M.** stattfindenden

Abschiedskränzchen

zu Ehren des zum Manöver ausrückenden Militärs ladet Freunde und Gönner ergebenst ein. Anfang 7 Uhr. Militär ohne Charge hat keinen Zutritt.

W. Olkiewicz.

Heil!

Gesinnungsgenossen Freitag Abend bei **Ed. Kohnert.**

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Talgseife	per Pfd.	18 Pf.
dto. prima . .	„	20 „
dto. „ Ia .	„	22 „
Oranienbg. Kernseife	„	25 „
Prima Faßseife . .	„	18 „
Soda	„	5 „
Reisstrahlen-Stärke	„	28 „

Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.

empfiehlt **Joseph Burkat,**

Altstädt. Markt 16.

Eine goldene Remontoiruhr

mit goldener Kette ist gestern Abend auf der Thorner Straße durch Mocker oder von der Wagenfabrik **Heymann** auf dem Fußwege am Heiligenbild vorbei durch das Grützmühlenthor bis zum Dienstgebäude des Artilleriedepots **verloren** worden.

Abzugeben gegen eine Belohnung im **Dienstgebäude des Artilleriedepots, 1 Treppe.**

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen Neust. Markt 20, I.

Mocker vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: **Balkonwohnung** v. 4 Zim. Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie **eine kleine Wohn.** v. sof. z. verm. **Lemke.**

2 möbl. Zimmer,

bisher von Herrn Lt. Möger bew., sind zum 1. Sept. zu verm. **Baderstr. 2, II.**

Sep. gel. möbl. Wohn., mit o. ohne Burschengel. u. Pferdestall zu vermiethen. Schloßstr. 4.

Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Wasserleitung, Badeeinrichtung und Stall vom 1. Oktober zu vermiethen.

Stand für ein Pferd Schloßstraße 4.

Eine Wohn. v. 3 Zim., Entree, Wasserleitung und sämmtl. Zubehör hat zu vermiethen **A. Wohlfeil**, Schuhmacherstr. 24.

Gr. Geschäftskeller,

worin ein Weinverkauf betrieben wird und der zur Speisewirthschaft sich eignet, sofort oder später billig zu übernehmen.

Henschel, Seglerstr. 10.

Wohnung,

die bisher von Herrn Lehrer **Appel** bewohnt gewesen, ist vom 1. Oktober event. früher zu verm. **R. Schultz**, Neust. Markt 18.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.